

umwelt & verkehr

ISSN 1612-2283 7. Jg.

Karlsruhe

1/09

März - Juni 2009

Nachtliniennetz

Stadtbahntunnel

Nordtangente und 3. Rheinbrücke

BUZO-Veranstaltungsreihe 2009

Günstige KVV-Karten 4x im Jahr

Inhalt:

Vorwort..... 3
 Mit dem neuen Vorstand in das neue Jahr... 3
 Kein Flächenverbrauch für neues Stadion... 4
 KVV-Offensive mehr Schein als Sein?..... 4
 Neuauflage: Grüner Marktplatz Karlsruhe... 5
 Braucht Karlsruhe wirklich 3. Rheinbrücke?. 5
 BUZO-Veranstaltungsreihe 2009..... 6
 Mehr Kaufkraft durch weniger Autoverkehr.. 8
 Nordtangente ist tot – es lebe die Nordt.! 8
 „7 Wochen weniger Auto“ – Fastenticket..... 9
 Mit nachhaltiger Mobilität gegen die Krise ... 9
 Gute Nacht, Takt!..... 10
 Prinzipien Nachtnetz und Vorschläge..... 11
 U-Strab planfestgestellt und finanziert?..... 12
 Kommunalwahl 7.6.2009..... 13
 Mitgliederversammlung 2009 des VCD..... 14
 Klosterstadt-Express in Gefahr?..... 14
 KVV-Jahreskartenaktion für Mitglieder..... 15
 Termine..... 16

17.1.09: *Etliche Umweltfreunde tauschen sich aus beim traditionellen Ökofrühstück im Umweltzentrum*



Spenden:	BUZO	PRO BAHN	VCD
Kontonr.:	924 23 55	310 548 500	953 695
BLZ:	660 501 01 (Sparkasse)	370 100 50 (Postb. Köln)	600 908 00 (Sparda)
Telefon:	0721 - 38 05 75	0721 - 38 05 75	0721 - 38 06 48
Internet:	buzo.umverka.de	probahn.umverka.de	vcd.umverka.de
E-Mail:	buzo@umverka.de	probahn@umverka.de	vcd@umverka.de

Herausgeber: Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e.V. (BUZO); Fahrgastverband PRO BAHN, Regionalverband Mittlerer Oberrhein; Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kreisverband Karlsruhe; Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 - 38 05 75

Redaktion: Uwe Haack, Johannes Hertel, Heiko Jacobs, Johannes Meister, Margarete Ratzel E-Mail: redaktion@umverka.de

Internet: www.umwelt-und-verkehr-karlsruhe.de oder kurz: www.umverka.de

Satz/Layout: auch-rein.de Internet-Service Heiko Jacobs: gedruckt und online

Druck: Druckcooperative, Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe

Auflage: 2000, gedruckt auf hochweißem Bilderdruckpapier aus 100% Altpapier

ISSN: 1612 - 2283

Fotos: Uwe Haack (Ökofrühstück)

Titelfoto: „Untere Hub“ und Pfinztal – Frischluftschneise für Karlsruhe. Steht hier bald ein KSC-Stadion im Weg? Foto: Roland Helfer

Für die Artikel sind die jeweiligen Vereine verantwortlich außer bei Gastbeiträgen anderer Vereine.

Impressum

umwelt&verkehr erscheint dreimal im Jahr. Der Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten. Abonnement für Nichtmitglieder 10,- €/Jahr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das letzte Jahr war mit vielen Weichenstellungen verbunden, bei denen die Umwelt in den Hintergrund trat: das neue Kohlekraftwerk der EnBW, die Diskussion um die Weiterführung der Nordtangente oder über einen möglichen Neubau des Fußballstadions im Bereich der Unteren Hub sind nur Beispiele für kontroverse Diskussionen, die uns auch in 2009 begleiten werden. Entscheidend ist aus unserer Sicht, dass auch in Zeiten der Finanzkrise, die Begrenztheit der Ressourcen, insbesondere der Freiflächen, erkannt wird. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs war die Einführung des Nightliners in Karls-

ruhe die auffälligste Änderung. Als Verbesserung gedacht, hat sie sich schnell als deutliche Verschlechterung herausgestellt. Der KVV hat Änderungen angekündigt. Im Straßenverkehr wird im neuen Jahr der Anschluss der B10 an den Autobahnanschluss Karlsruhe Nord die meisten Änderungen bringen. Wir werden die weiteren Entwicklungen zum Thema Nordtangente kritisch begleiten und uns im Sinne der Umwelt in die Diskussion einmischen. Bitte helfen Sie mit.

Wie immer wünschen BUZO, PRO BAHN und VCD viel Spaß beim Lesen der umwelt&verkehr!

J. Meiser *Johannes Meiser* *Hans-Joachim*

BUZO: Mit dem neuen Vorstand in das neue Jahr

Zum Jahreswechsel gab es eine kleine Veränderung im Vorstand: Johannes Stober (MdL) hat seinen Posten abgegeben. Ansonsten bleibt der Vorstand unverändert. Die BUZO will den Sparkurs fortführen und die Satzung an die heutigen Anforderungen anpassen. Näheres hierzu im nächsten u&v.

Um klare Signale zu umweltbewusstem Verhalten zu geben, ist die BUZO als Stromkunde von den Stadtwerken zu einem reinen Ökostromanbieter gewechselt. Auch wenn die Stadtwerke regionaler Anbieter sind und über den steuerlichen Querverbund den öf-

fentlichen Verkehr der Stadt unterstützen, möchten wir nicht – auch nicht indirekt – die Erzeugung von Atomstrom unterstützen. Kritisch sehen wir auch die Verflechtung mit der EnBW, die bekanntlich derzeit in Karlsruhe ein Kohlekraftwerk baut, gegen das sich die BUZO als Bündnispartner des „Aktionsbündnis Saubere Luft Karlsruhe“ im letzten Jahr immer wieder ausgesprochen hat.

Wir wollen weiterhin klar Position für die Umwelt beziehen. Helfen auch Sie (wieder) mit, z. B. durch eine Spende oder aktive Beteiligung. Johannes Meister

**Jetzt direkt
am
Werderplatz!**

Laden 3

Naturkost und Naturwaren

**Werderstraße 43
76137 Karlsruhe
0721/ 38 81 71**

Kein Flächenverbrauch für eine neue Sportarena

Bei der Diskussion um die Zukunft des KSC-Stadions darf nicht so getan werden, als stünden die in diesem Zusammenhang genannten Standorte „Untere Hub“ und „Gleisdreieck Durlacher Allee“ ohne weiteres für einen Stadionneubau zur Verfügung. In Karlsruhe sind nicht bebaute Flächen rar. Das Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“ sieht die Grenzen des Flächenverbrauchs als erreicht an und fordert stattdessen den Umbau des Wildparkstadions.

Der vorgeschlagene Standort „Untere Hub“ würde z. B. durch den Bau eines neuen KSC-Stadions als Naherholungsgebiet komplett zerstört. Die Freifläche ist für das Stadtklima unverzichtbar. Vorhandene Gutachten beweisen dies eindeutig. Dank der Proteste der „Bürgerinitiative Naturschutz Untere Hub“ liegen die Argumente gegen eine Bebauung längst auf dem Tisch.

Wir sind über die Äußerungen des IHK-Präsidenten Bechtold in der laufenden Diskussion entsetzt. Er hat nicht begriffen, dass in Zeiten des Klimawandels nicht noch weitere

Flächen versiegelt werden dürfen und stellt Ansprüche, die auf Kosten der Bevölkerung gehen. Es ist außerdem unverständlich, wie OB Fenrich eine Subventionszusage von über 50 Mio. Euro für einen Stadionneubau machen kann, ohne dass die Rahmenbedingungen im Vorfeld geklärt sind.

Das Aktionsbündnis favorisiert die Modernisierung des Stadions im Wildpark, mahnt aber auch an, dass dabei nicht noch mehr Wald gerodet werden darf. Der Hardtwald als zusammenhängendes Wald- und Erholungsgebiet bleibt nur dann einzigartiger Bestandteil der Fächerstadt, wenn keine weitere Ausdehnung von KSC und Universität im Hardtwald zugelassen wird.

Pressemitteilung Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“, 2.12.2008

Das Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“ wird bei dieser Aktion vertreten von: BI Beiertheimer Feld, BI „Naturschutz Untere Hub“, BUND, BUZO, Hardtwaldfreunde Karlsruhe, NABU, Die Siedler von KA, VCD

Service-Offensive beim KVV mehr Schein als Sein?

Dass der Nachtverkehr nicht die Angebotsausweitung bringt, die suggeriert wird, wurde durch den Fahrgastverband PRO BAHN bereits publik gemacht. Aber auch in anderen Bereichen ist der KVV weit weniger fortschrittlich, als er es gerne hinstellt. So wird die „freiwillige Mobilitätsgarantie“ als „Pilotprojekt in Karlsruhe“ verkauft. Bei einer Verspätung von mehr als 20 Minuten gibt es 5 € Erstattung. Die Erstattung gibt es aber nur, wenn die Störung durch das Verkehrsunternehmen selbst verursacht wurde und nicht z. B. durch einen Falschparker im Gleisbereich. Verpasst man den letzten Anschluss, so werden bis zu 25 € Taxikosten erstattet.

Mobilitätsgarantien bei Verspätungen von mehr als 20 Minuten gibt es aber schon bei zahlreichen Verkehrsverbänden. Vorreiter ist der nordhessische Verkehrsverbund NVV in

der Region um Kassel: Dort gibt es bereits ab 5 Minuten Verspätung die vollen Fahrtkosten zurückerstattet. Die Taxifahrt auf Kosten des Verbunds ist nicht auf den letzten Anschluss beschränkt, sondern ab 20 Uhr zugelassen. Bei Verschmutzung der Kleidung durch verunreinigte Sitze an den Haltestellen oder in den Fahrzeugen können die Kasseler Fahrgäste Reinigungskosten in Höhe von bis zu 25 € erstattet bekommen. Es gibt schließlich noch eine Selbstverpflichtung des NVV, dass Beschädigungen oder Verschmutzungen an Haltestellen in der Regel innerhalb von 48 Stunden nach Hinweis des Kunden beseitigt werden.

Das Angebot des KVV ist also weit weniger fortschrittlich als dargestellt wird. Hier wünschen wir uns mehr Mut bei der Kundentreuefreundlichkeit.

Neuaufgabe: Grüner Marktplatz Karlsruhe

Der Einkaufsführer „Grüner Marktplatz Karlsruhe“ wurde überarbeitet und liegt in der nunmehr dritten Auflage vor. Mit dieser Broschüre kann der Leitgedanke der Lokalen Agenda 21 „Global denken – lokal handeln“ in die Tat umgesetzt werden. Sie bietet Verbraucherinnen und Verbrauchern die Möglichkeit, durch ihre Nachfrage und ihr Handeln Märkte zu verändern.

Auch diese Ausgabe beinhaltet wieder einen ausführlichen Textteil mit Hintergrundbeiträgen z. B. zu Ernährung, Gentechnik, Fairer Handel, Bekleidung, Reinigung und Körperpflege, Bauen und Wohnen, Papierprodukten, Verkehr und Freizeit. In den Adressteil wurden Geschäfte und Einrichtungen aufgenommen, die Produk-

te und Dienstleistungen anbieten, die ökologisch, fair und sozial verträglich sind.

Die Neuaufgabe ist eine Gemeinschaftsproduktion der Gruppen im Agenda Arbeitskreis „Konsumführer“: BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland), BUZO (Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet), GHG (Grüne Hochschulgruppe), Greenpeace, NABU (Naturschutzbund Deutschland) und das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe.

Grüner Marktplatz Karlsruhe

www.gruenermarktplatz.de



Der Einkaufsführer kann im Internet (www.gruenermarktplatz.de) gelesen werden und ist als PDF-Datei herunterladbar. Außerdem ist er kostenlos an folgenden Stellen erhältlich: Im BUZO-Umweltzentrum (Kronenstraße 9), im BUND-Ökozentrum (Waldhornstraße 25), beim Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz (Markgrafenstr. 14), im Weltladen (Kronenplatz) sowie im Rathaus und der Mobilitätszentrale (Marktplatz).

Mechtild Bauer (Umwelt- und Arbeitsschutz) & Margarete Ratzel (BUZO)



Braucht Karlsruhe wirklich eine dritte Rheinbrücke?

2009 ist Wahljahr: Bundestagswahlen, Kommunalwahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Und damit vermutlich die letzte Möglichkeit, die dritte Rheinbrücke zu verhindern.

Die *dritte* Rheinbrücke? Genau. Karlsruhe hat bereits zwei Rheinbrücken. Eine davon, die Autobrücke, hat rückläufige Verkehrszahlen. Die zweite, die Eisenbahnbrücke, ist längst nicht ausgelastet. Und dennoch diskutiert ganz Karlsruhe stets nur über die „zweite Rheinbrücke“. Leider auch die Umweltverbände und Bürgervereine.

Ein großer Fehler! Alle, die über die „zweite Rheinbrücke“ diskutieren, spielen damit den-

jenigen in die Hand, die der Meinung sind, man könne den Rhein nur mit dem Auto überqueren. Dass es noch eine zweite Brücke gibt, über die man Karlsruhe auch umweltfreundlich erreichen kann, wird dadurch völlig ausgeblendet. Wer aber über die „dritte Rheinbrücke“ diskutiert, muss erst einmal erklären, weshalb es nicht möglich sein soll, Karlsruhe umweltfreundlich und unter Rücksichtnahme auf die durch Abgase und Verkehrslärm geschädigten Mitbürger zu erreichen. Erfahrungsgemäß ist es möglich.

Und die Karlsruher wollen sich doch nicht nachsagen lassen, nicht bis drei zählen zu können. Oder?

Reiner Neises

BUZO-Veranstaltungsreihe 2009

Auch dieses Jahr bietet die BUZO in Zusammenarbeit mit Karlsruher Umweltgruppen und -institutionen wieder interessante Veranstaltungen an. Alle – auch Nichtmitglieder – sind herzlich willkommen! Durch die teils erhobenen Teilnahmegebühren unterstützen Sie die Arbeit der jeweiligen Verbände.

Margarete Ratzel

Verhindert das Finanzsystem Nachhaltigkeit?

Nach den aktuellen Krisenszenarien wissen wir nicht, was uns mehr bedroht: Die Umweltkrise oder die Finanzkrise. Sowohl im Umgang mit unserem Gastplaneten Erde, als auch in der Gestaltung des Tauschmittels unserer Wirtschaft – des Geldes – haben wir uns über ein Schöpfungsprinzip hinweggesetzt: Die Nachhaltigkeit. Sagen aus alter Zeit berichten, was geschieht, wenn die Menschen das tun. Neuere methodische Erkenntnisse bestätigen diese alten Weisheiten. Die wenigsten wissen, dass Umwelt- und Finanzkrise unmittelbar zusammenhängen – dass es die eine ohne die andere nicht gäbe. Diese spannenden Zusammenhänge wollen wir an diesem Abend mit einem Fachmann ergründen.

Termin: Mittwoch, 18.3.09, 19.00 Uhr

Treffpunkt: Umweltzentrum, Kronenstraße 9

Teilnahmegebühr: um Spende wird gebeten

Leitung: Prof. Dr. Dr. Wolfgang Berger, Leiter Business Reframing Institut für Personal- und Unternehmensentwicklung Karlsruhe

Information: rosemarie.koehnlein@web.de
Tel. 0721 / 47 21 50

Anmeldung: nicht erforderlich

Der Birkenhof – neue Adresse für den Naturschutz

Ökologie und Soziales unter einem Dach. Vorstellung des Projektes und der angrenzenden Naturschutzflächen in der Fritschlach (siehe auch www.birkenhof-karlsruhe.de).

Termin: Samstag, 25.4.09, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Birkenhof, Im Jagdgrund 23.
Erreichbar mit Tram Linie 6, Halt Hammweg

Teilnahmegebühr: kostenfrei

Leitung: Carsten Weber, NABU Karlsruhe

Information: unter Tel. 0721/36060 (NABU)

Anmeldung: nicht erforderlich

Erneuerbare Energie aus der Erde – Besuch Geothermiekraftwerk Landau

Ende 2007 ist in Landau das erste industriell zur Stromerzeugung genutzte Geothermiekraftwerk in Deutschland in Betrieb gegangen. Damit wurden neue Perspektiven für eine Nutzung Erneuerbarer Energien eröffnet. Die großen Energieunternehmen haben eine Verwertung der Energie aus der Erde zur Stromerzeugung bislang für nicht wirtschaftlich gehalten. Die Frage nach der Wirtschaftlichkeit ist nur einer der Vorbehalte, mit denen die Geothermie zu kämpfen hat. Dabei hätte sie, wenn sich ihre Nutzung durchsetzt, den großen Vorteil, rund um die Uhr und unabhängig von Wind und Wetter zur Verfügung zu stehen. Die Pionierarbeit im Oberrheingraben wollen wir uns vor Ort in der Pfalz anschauen.

Termin: Freitag, 15.5.09, 13.45 Uhr

(Rückkehr nicht vor 19.00 Uhr)

Treffpunkt: Karlsruhe Hauptbahnhof am ServicePoint in der Bahnhofshalle

Teilnahmegebühr/Fahrtkosten: 6 €,

für Mitglieder der beteiligten Initiativen 4,- €

Teilnehmerzahl: 12-15 Personen (Führung wird nur bei einer Mindestgruppenstärke angeboten, daher bitte rechtzeitig anmelden!)

Leitung: Reiner Neises, BUZO

Infos im Internet: unter www.geox-gmbh.de

Anmeldung: mit Namen/Tel. bis Di. 5.5.09 im Umweltzentrum unter 0721 / 380575 oder buzo@umweltzentrum-karlsruhe.de

Von Bauerbach zum Gerberhaus

Veranstaltung im Rahmen der Öko-Regio-Tour: Geführte Wanderung von Bauerbach nach Bretten mit vielen Erläuterungen zu kulturellen sowie Naturbesonderheiten wie Fachwerkbauten, Streuobstwiesen, Bachauen und Feuchtgebieten entlang der Strecke. Abschluss im Gerberhaus in Bretten.

Termin: Samstag, 27.6.09, 13.15 Uhr

(Start der Wanderung, Dauer ca. 4 Stunden)

Treffpunkt: S4-Haltestelle Bf Bauerbach

Teilnahmegebühr: kostenfrei, jedoch ca. 10 € für Essen/Getränke im Gerberhaus
Leitung: Hans-Martin Flinspach, Streuobst-Initiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V. & Landratsamt Karlsruhe
Information und Anmeldung: Landratsamt Karlsruhe, Hans-Martin Flinspach, Tel.: 0721/936-6651 (-6710), E-Mail: hans-martin.flinspach@landratsamt-karlsruhe.de

Im Kajak den Altrhein entdecken

Die BUZO bietet Ihnen eine Entdeckungstour aus ungewöhnlicher Perspektive in die Tier- und Pflanzenwelt des Altrheins: Mit dem Kanu unterwegs (Paddelerfahrung erwünscht, aber nicht erforderlich) werden wir den Rappenwörter Altrhein erkunden. Boote werden bei Bedarf gestellt, Wechselkleidung ist mitzubringen. *Alle Teilnehmer müssen schwimmen können. Teilnahme auf eigene Verantwortung!*

Termin: im Sommer nach Rücksprache
Treffpunkt: Bootshaus KTV auf der Insel Rappenwört (Straßenbahn Linie 6)
Teilnahmegebühr: 20,- €, BUZO-Mitgl. frei!
Leitung: Johannes Meister, BUZO
Information und Anmeldung: Umweltzentrum, Tel. 0721 / 380575, buzo@umweltzentrum-karlsruhe.de

Führung auf dem Windmühlenberg

Der frühere Karlsruher Müllberg hat einen erfreulichen Wandel hinter sich: Inzwischen wird dort auf nachhaltige Weise aus erneuerbaren Energiequellen elektrische Energie produziert. Drei Windkraftanlagen wurden durch Bürgerbeteiligung errichtet und liefern Strom für etwa 5.000 Personen. Eine vergleichbare Strommenge wird durch die Verwertung des Deponiegases gewonnen. Am Südhang wächst eine riesige Photovoltaik-Anlage. Seit Jahren besuchen Interessierte aus ganz Deutschland und vielen Ländern der Welt diesen „Energieberg“, um sich vor Ort über die Möglichkeiten der dezentralen und regenerativen Energieerzeugung zu informieren. Der „Sonnenpavillon“ lädt zur weiteren Diskussion beim schönsten Rundblick über die Stadt ein.

Termin: Samstag, 26.9.09, 10.45 Uhr
 (Dauer 1-2 Stunden)

Treffpunkt: Tor der Deponie West, Wikingerstr. 25 (Endhaltestelle der Linie 5 Rheinhafen; von dort Gehzeit ca. 15 Min. Transfer bei Bedarf möglich – bitte anmelden!)
Teilnahmegebühr: 5 €, BUZO-Mitgl. frei
Leitung: Dr. rer.nat. Dieter Köhnlein (Gesellschafter u. Kommanditist der Windmühlen)
Anmeldung: erwünscht unter dkoehnlein@gmx.de oder 0721 / 472150



haiserstraße 50
 ... zwischen marktplatz
 und kronenplatz
 tel. 07 21 / 3 50 58 58
 www.cafe-pan.com
 mo - fr 11 - 19 uhr
 sa 12 - 17 uhr

Crêpes*
 süß + herzhaft

Tee
 spezialitäten

Säfte
 frisch gepresst

Partyservice

*auf wunsch vegan

Bio
 zutaten aus kontrolliert biologischem anbau

Der Auenwald vor der Haustür – die Rappenwörter Rheinauen

Die Auenlandschaft am Oberrhein ist mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen etwas ganz besonderes. Der Rhein hat zu seinen „wildem“ Zeiten diese Landschaft maßgeblich gestaltet. Pflanzen und Tiere haben sich daran angepasst. Auch nach der Rheinbegradigung haben wir noch ein wahre Perle vor der Haustür. Wir möchten Sie zu einer Entdeckungstour von Natur und Kultur einladen!

Termin: Sonntag, 25. Oktober, 14.30 bis ca. 17.00 Uhr
Treffpunkt: Naturschutzzentrum Rappenwört (Linie 6 bis Endstation Rappenwört, dann ca. 10 min. Fußweg)
Teilnahmegebühr: 5,- €, BUZO-Mitgl. frei
Leitung: Simone Gilbert, BUZO
Information: Umweltzentr., 0721 / 38 05 75
Anmeldung: mit Namen/Tel. bis Di. 20.10.09 im Umweltzentrum unter 0721 / 380575 oder buzo@umweltzentrum-karlsruhe.de

Mehr Kaufkraft durch weniger Autoverkehr

Manche Wahrheiten werden erst dadurch wahr, dass sie gebetsmühlenartig wiederholt werden und so keiner mehr auf die Idee kommt, sie in Frage zu stellen.

Zu diesen „Wahrheiten“ gehört die Behauptung, dass ein günstiger Zugang der Autofahrer zur Innenstadt als selbstverständlich vorausgesetzt wird, um die Kaufkraft vor Ort zu halten. Möglichst mit kostenlosen Parkmöglichkeiten und möglichst noch in der „Fußgängerzone“. Deshalb haben sich die Städte der Region zur Vorweihnachtszeit mal wieder darin überboten, mit günstigen oder gar kostenlosen Parkmöglichkeiten zu werben. Zu den (Weihnachts-)Märchen, die alle Jahre aufgetischt werden, gehört auch, dass Autofahrer mehr und größere Anschaffungen transportieren.

Aber stärkt das den Einzelhandel tatsächlich? Kaum. Münster/Westf. bezeugt das Gegenteil. Dort bringen Radfahrer mehr Kaufkraft in die Innenstadt als Autofahrer. 2 einfache Überlegungen machen es plausibel:

che Überlegungen machen es plausibel:

1. Wer kein Auto vor der Tür stehen hat, kommt nicht einfach mal kurzentschlossen auf die Idee, zum Einkaufen ins Zentrum auf die grüne Wiese oder ins Outletcenter zu fahren. Beide sind mit Fahrrad und ÖPNV nicht erreichbar. Also bleibt er mit seinem Geld in der Stadt.
2. Wer auf's Auto verzichtet, hat einen 4-stelligen Betrag im Jahr mehr zur Verfügung, den er für Sinnvolleres ausgeben kann.

Fazit: Kaufkraft halten **die** Kommunen in der Innenstadt, die konsequent auf Rad- und Bahnfahrer setzen. Die, die aufs Auto setzen, fördern die Stadt- und Kaufkraftflucht. Seit Jahren in Karlsruhe rückläufige Zulassungszahlen für Neuwagen zeigen, dass die Stadt an sich auf einem guten Weg ist. Bleibt nur, den Einzelhandel davon zu überzeugen. Und den Juwelier, der mir nichts verkauft, nur weil ich mit dem Fahrrad komme, möchte ich erst einmal sehen. Reiner Neises

Die Nordtangente ist tot – es lebe die Nordtangente!

Dieses Motto könnte der SPD-Vorschlag haben, auf den der OB aufgesprungen ist: Die Nordtangente soll beerdigt werden. Aber unter dem Deckmantel einer Gemeindestraße als Umgehung für Hagsfeld soll exakt ein Teil der Nordtangente gebaut werden, zunächst 2-spurig, aber mit Vorbereitung für 4 Spuren, Haid-und-Neu-Straße unterquerend und weiter bis zur Theodor-Heuss-Allee.

Dabei fahren derzeit nach den neuesten Messungen 8.000 Fahrzeuge durch Hagsfeld. Der Durchgangsverkehr, der über die Umgehung geführt werden könnte, liegt also noch darunter. Und genauso wie die Eröffnung des Autobahnanschlusses wird auch die bevorstehende Weiterführung nach Osten keine Automassen durch Hagsfeld führen. Und für so wenige Autos wird eine vier-spurige Umgehung vorbereitet?! Wenn man bedenkt, dass auf der Südtangente 70.000 Fahrzeuge pro Tag fahren, ist klar, was eine solche Straße leistet. Wer etwas so völlig überdimensioniertes bauen will, rechnet mit gewaltigem zusätzlichen Verkehr, den diese

Straße anziehen wird. Um das zu erreichen, muss die Straße kreuzungsfrei sein und sie möglichst weit nach Karlsruhe hinein geführt werden. Es gilt der Spruch „Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten.“ Begründet wird das Vorgehen damit, dass die Anwohner bei einer Änderung des Bebauungsplans einspruchsberechtigt wären. Man könne die Straße sofort mit Konjunktur-Fördermitteln bauen, solange man sich genau an den bestehenden Bebauungsplan halte.

Aber wer will denn das? Im Interesse der Anwohner kann das jedenfalls nicht sein. Wenn wirklich nur eine Umfahrung Hagsfelds gewollt ist, könnte man entsprechend dem lange vorliegenden Vorschlag von Grünen, KAL und Umweltverbänden eine zweispurige Straße bauen, die ebenerdig an der Haid-und-Neu-Straße endet. Das würde wenig Lärm- und Abgas-Belastung für die Umgebung erzeugen, weil es keinen zusätzlichen Verkehr anzieht, wäre preiswert und würde den gewünschten Effekt völlig erreichen.

Johannes Honné

Aktion „7 Wochen weniger Auto“ – Fastenticket

„Weniger ist mehr“ – Diese paradox klingende, aber in vielen Situationen zutreffende zeitlose Weisheit ist das Motto auch der diesjährigen Aktion „7 Wochen weniger Auto“. Weniger Auto bedeutet nicht nur mehr körperliche Bewegung, bessere Luft und damit mehr Gesundheit für Menschen, Tiere und Pflanzen, sondern auch eine längere Verfügbarkeit der Öl-Ressourcen.

Die Aktion wird vom Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung und dem Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) auch für die Fastenzeit 2009 durchgeführt und von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), der BUZO und weiteren Umweltverbänden unterstützt. Sie lädt dazu ein, das eigene Mobilitätsverhalten zu reflektieren (z. B. durch das Erfassen der mit dem Auto gefahrenen Strecken) und über umweltfreundlichere Alternativen zum Auto nachzudenken. Der KVV unterstützt diese Aktion mit dem „Fastenticket“:

Alle Autofahrer, die sich schriftlich verpflichten, ihr Mobilitätsverhalten zu überprüfen, aber auch diejenigen, die kein Auto besitzen, können innerhalb des Aktionszeitraums (25.2.09 bis 19.4.09) eine 7-Tage-Netzkarte für den Regiobereich des KVV in den Kundenzentren zu einem Sonderpreis von 26 € pro Person erwerben. Dieses „Fastenticket“ gilt an Sonn- und Feiertagen zusätzlich für die gesamte Familie (2 Erwachsene und alle eigenen Kinder / Enkel unter 15 Jahren).

Wer sich innerhalb des Aktionszeitraumes für den Erwerb einer Jahreskarte des KVV entschließt, erhält den Preis für die 7-Tage-Netzkarte angerechnet.

Alle Informationen rund um die Aktion finden Sie im Internet unter www.kvv.de. Als Ansprechpartner für weitere Fragen stehen Ihnen u.a. Kurt Nollert, Tel. 0721 / 891913, k.nollert@gmx.de und der KVV, Tel. 0721/6107-7059, kvv@karlsruhe.de zur Verfügung.

„Mit nachhaltiger Mobilität gegen die Krise vorgehen“

In einem Schreiben an die Ministerpräsidenten Oettinger und Beck fordert die Regionalgruppe Pamina des Fahrgastverbandes Pro Bahn die Mittel des Konjunkturprogramms II im Verkehrssektor verstärkt den umweltfreundlichen Verkehrsträgern und deren Infrastruktur zukommen zu lassen. „Die hektisch verabschiedeten Subventionen für die Automobilindustrie und den Straßenbau werde langfristig weder der Konjunktur noch der Umwelt nützen“, kritisiert der Fahrgastverband die Schieflage geplanter Konjunkturspritzen. „Wir brauchen mittel- und langfristige wirkende Investitionen, die eine nachhaltige Mobilität ermöglichen. Der Fahrgastverband fordert deshalb ein Zukunftsprogramm, bei dem die Schiene im Mittelpunkt stehen muss.“

Der Fahrgastverband weist darauf hin, dass die Anbieter des Schienenverkehrs in der Region dauernd über mangelnde Investitionsmittel klagen, so dass dringende Verbes-

serungen am fehlenden Geld scheitern.

Beispielhaft wird darauf verwiesen, dass die Bahnstrecke Karlsruhe – Pforzheim seit Jahren auf eine Beschleunigung wartet, oder der Stadtbahnverkehr zwischen Karlsruhe und Germersheim, in den ersten Betriebsjahren nur ein Mindestangebot bieten kann. Daneben gibt es viele Stadtbahnwünsche für die gesamte Südpfalz einschließlich des grenzüberschreitenden Verkehrs nach dem Elsass. Auch eine Stadtbahn in Baden-Baden könnte mit den Konjunkturmitteln in Angriff genommen werden und würde den Bürgern eine umweltfreundliche Alternative bieten.

Dringend fordert Pro Bahn auch Investitionsmittel für den Ausbau der Rheintalbahn, insbesondere für den Tunnel Rastatt, den Anschluss zwischen Appenweier und Straßburg und für den weiteren Ausbau zwischen Ofenburg und der Schweiz.

Pressemitteilung, Karlsruhe, 14.1.2009



Gute Nacht, Takt!

„Karlsruher Nachtschwärmer dürfen sich glücklich schätzen: Ab 14. Dezember 2008 müssen sie sich keine Gedanken mehr um den Nachhauseweg machen – auch nicht während der Woche. Denn die Fächerstadt bietet mit dem „nightliner“ ab dem Fahrplanwechsel an 365 Tagen im Jahr ein Nacht-netz. [...] Das System baut auf der so genannten „Rendezvous-Haltestelle“ auf, dem zentralen Treffpunkt für die Basislinien, die über den Karlsruher Marktplatz fahren. Dort fahren alle Fahrzeuge ab 0.30 Uhr immer zur Minute `30 sternförmig in alle Richtungen von Karlsruhe, sodass die einzelnen Stadt-teile angesteuert werden. Während der Woche verkehren die „nightliner“ bis 5.30 Uhr, am Wochenende – also in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag - bis 6.30 Uhr.“

So der Text der Presseerklärung des Karlsruher Verkehrsverbundes.

Soweit, so gut! Gerne würde der Fahrgastverband Pro Bahn dies alles so stehen lassen und sich freuen. Aber leider gibt es doch einige gravierende Nachteile im neuen Fahrplan festzustellen, die auch schon in der örtlichen Presse, sei es durch Leserbriefe, durch Presseerklärungen oder durch die Redaktionen selbst, aufgegriffen wurden.

Hinter dem Angebot mit dem pseudomodischen Wort „nightliner“ verbergen sich beim näheren Hinsehen weitere Angebotsverschlechterung des Nahverkehrs mit deutlich fühlbaren Komfortmängeln.

So sind zum Beispiel Durlach und seine im Einzugsbereich liegenden Stadtteile trotz des neuen Nachtverkehrsangebotes der Linie 1 vom Marktplatz bis Durlach-Turmberg mit weniger Kursen angebunden als vor dem Fahrplanwechsel. Während bisher auf dieser Relation bis 1.10 Uhr ein 20-Min-Takt bestand, endet dieser zukünftig bereits um 0.30 Uhr. Zwar verkehrt dann stündlich noch eine Bahn, bisher waren es jedoch am Wochenende zwei Bahnen pro Stunde, also ein 30-Min-Takt. Insgesamt verkehren jetzt weniger Bahnen nach Durlach als vor dem Fahr-

planwechsel, acht weniger pro Woche.

Drastischer wurde das Angebot der Linie 2 nach Aue, immerhin 11000 Einwohner, und Wolfartsweier zusammengestrichen. Betriebsschluss in Richtung Wolfartsweier ist jetzt eine Stunde früher, in der Gegenrichtung sogar eine Stunde und 20 Minuten. Vor dem Fahrplanwechsel bestand am Wochenende eine nächtliche Betriebsruhe von knapp vier Stunden, die jetzt auf annähernd sechs Stunden erweitert wurde! Pro Woche werden 33 Fahrten gestrichen.

Auf den Buslinien 21, 24 und 47 werden die letzten Fahrten gestrichen, auf der Linie 21 auch die erste. Die Alternativen ALT (Anruflinientaxi) Linien 21 und 24 sind nur gegen Voranmeldung verfügbar und die NL (Nachtlinie), statt Linie 47, ist mit zweimaligem Umsteigezwang über den Marktplatz und Turmberg wesentlich länger unterwegs und bedient Aue nur am äußersten Rande.

Verschlechterungen im Fahrplanangebot sind nicht nur beim jetzigen Fahrplanwechsel zu beklagen. Bereits in den vergangenen Jahren zeichnete sich diese Entwicklung ab. Z.B. wurden an Sonntagvormittagen die 20-Min-Takte auf 30 Minuten verlängert!

Diese Tendenz ist auch in allen anderen Stadtteilen zu verzeichnen. Konnte bisher bis ca. 1 Uhr auf den 20-Min-Takt zurückgegriffen werden, der Fahrgast war sich sicher, bis dahin ohne besonders große Wartezeiten ein Fahrtangebot zu bekommen, wird jetzt schon der Regelbetrieb gegen 24 Uhr eingestellt. Das stark eingeschränkte Nachtnetz wird für viele keine Alternative sein.

Morgens sieht es auch nicht viel besser aus: Auch zu dieser Zeit wird mit Verweis auf den „nightliner“, der Regelbetrieb erst zwischen 5.30 Uhr und 6 Uhr aufgenommen, ca. eine halbe Stunde später als bisher!

Pro Bahn sieht den guten Ruf des Karlsruher ÖPNV gefährdet und erwartet von den Verantwortlichen des KVV dringend Nachbesserungen. Vielleicht können bereits beim Gespräch der Karlsruher Verkehrsinitiativen mit Dr. Cassazza am 16. März einige Probleme gelöst werden!

Gerhard Stolz

Prinzipien des Nachtnetzes und Vorschläge

Prinzip des Nachtliniennetzes

Integriert sind in den Rendezvous-Halt derzeit 3 Bahn-, 3 Bus- und 1 Taxi-Linie. S1 und S2 fahren als Durchmesserlinien ihren normalen Weg. Der Durlacher Ast der 1 und dessen Weiterführung als „Innenstadt-Kringel“ 2 über ZKM, Hauptbahnhof und Rüppurter Straße, via Kaiserplatz wendend, bilden eine weitere Durchmesserlinie, während Busse und Taxi, am Marktplatz endend, nur „halbe“ Linien sind. Es versammeln sich dort zur Minute 30 also 6 Bahnen, 3 Busse und 1 Taxi. Dabei ist die Reihenfolge des Eintreffens ziemlich egal, es funktioniert immer.

Die Busse ersetzen jeweils mehrere Linien: NL3 Nord-, Nordweststadt, Knielingen statt 3, 70 und 2, NL4 Waldstadt und Hagsfeld samt der Disco CO2 statt 4 und 30, NL5 Oberreut, Heidenstück und Daxlanden statt 1, 60 und 6. Das bedeutet Zeitverluste für die „hinteren“ Stadtteile, spart aber Kosten, wohl der Grund für Busse statt Bahnen. Die Fahrpläne sind eng gestrikt: Die Busse und die 2 haben praktisch keine Wendezeit an ihren Enden, nur die 1 steht ca. eine halbe Stunde am Turmberg rum. Dort warten ein Bus (NL6) und 4 Sammeltaxis für die Weiterfahrt nach Aue und andere Stadtteile.

Vorschläge

Schlecht ist, dass Aue abgehängt und durch den Bus nur dezentral angebunden wird, während die Bahn am Turmberg steht. Diese könnte, schaut man sich den Fahrplan der 8 an, in dieser Zeit (mit ähnlicher Wendezeit wie andere Nachtlinien) Wolfartsweier erreichen und Aue zentral erschließen. Die NL6 könnte dann Aue auslassen und einige Taxis ersetzen oder auch direkt ab Marktplatz fahren wie die anderen Nachtbusse.

Ineffektiv ist auch der „Kringel“ der 2. Man will das ZKM per Bahn anbinden – gut –, findet aber keine geeignete Wendestelle und „fährt spazieren“. Mein Vorschlag: ab Marktplatz über Ettlinger Tor (und Baumeisterstraße, sobald wieder befahrbar), Hauptbahnhof und ZKM zum Kühlen Krug, eventuell weiter bis Rheinhafen.

Die Halte des Bulacher Taxis ALT14 liegen nahe genug an den anderen Linien. Hier

sollte man eine neue Haltestelle der NL5 an der Pulverhausstraße prüfen.

Die Linien S4 und S5 sind nicht in das Nachtliniennetz integriert, fahren aber wie zuvor ihren alten Nachtfahrplan. Wollte man sie integrieren – für die S5 sinnvoll –, stellt sich die Kapazitätsfrage am Marktplatz. Eine weitere Bahnlinie hätte allenfalls neben der Pyramide Platz, was bei Änderung des 2er-„Kringels“ wie oben ginge, wobei aber von Osten her die NL1 stets vor S2 und S5 ankommen müsste. Oder eine Linie mit Luft im Fahrplan „verschwindet kurz“ (Schleife o.ä.).

Vor- und Nachteile

... sind umstritten. Für die Jugend, selten Leserbriefschreiber in den BNN, ist es klar ein Fortschritt (Verkehrssicherheit). Generell ist ein 24h-ÖV gut für alle, die auf ein Auto verzichten. Den „Älteren“, die nach einer Veranstaltung gerne noch ein Bierchen trinken würden, vermissen vermutlich oft die nach 0:30 weggefallenen 1-2 Takte. Hier wäre dringend zu überlegen, ob man um 1:00, am Wochenende auch später (hier gab es bisher einen Halbstundentakt in der Nacht), noch weitere Nachtlinien-Zwischentakte einfügt.

Uneinheitlich ist das Bild bei den Frühlinien: Hier fielen einige Kurse weg, auf anderen Linien kamen aber auch neue hinzu. Hier könnten auch Umstrukturierungen im Zuge der Eröffnung des neuen Depots die Ursache sein. Die Fernzüge kurz vor der vollen Stunde werden nun kurz vor 5:00 und 6:00 einheitlich über das Nachtliniennetz erreicht, kurz vor 5:00 aus vielen Stadtteilen erstmals. Im Detail prüfen muss man noch spezielle frühmorgendliche Verkehrsbedürfnisse wie z. B. die Erreichbarkeit der Krankenhäuser.

Insgesamt wurde das Nachtliniennetz wohl kostenneutral eingeführt: Es gibt nachts ca. so viele neue Kurse, wie zu anderen Zeiten wegfielen. Mit obigen Optimierungen wären Finanzen frei, um entstandene unangenehme Angebotslücken stopfen zu können.

Änderungen angekündigt

Nachbesserungen hat der KVV schon in der Presse angekündigt. Es kommen wohl einzelne Zwischentakte an Anfang und Ende der Nacht.

Heiko Jacobs

Stadtbahntunnel planfestgestellt und finanziert?

Im Dezember 2008 kam die Kombilösung mit Stadtbahntunnel („U-Strab“) und Kriegsstraße voran: Planfeststellungsbeschluss der U-Strab, Finanzzusage des Bundes, neue Kostenschätzung samt Zusage des Landes für die Mehrkosten. Alles in Butter? Fast ...

Via Landtags-Antrag von Gisela Splett, Grüne, kennt man die alten Zahlen: „Gesamtkosten ... von 495.405.664 Mio. Euro“, „... Nutzen-Kosten-Indikator von 1,186“. Der Nutzen lag also zwischen 587,3 und 587,8 Mio €. Die **neue Kostenschätzung** nennt 403 Mio. für die U-Strab und 185 Mio. € für die Kriegsstraße, Summe ca. 587,7 Mio. €, also mit 1,000 eine „Punktlandung“. Paar Cent mehr und das Projekt wäre tot? Wäre möglich: „Mit Blick auf die ... Kostensteigerungen hat das Innenministerium ... auf die Äußerung des Bundesministeriums ... hingewiesen, wonach bei gravierenden Kostenerhöhungen die Gefahr besteht, dass ... angesichts des knappen Nutzen-Kosten-Indikators die Fördervoraussetzungen entzogen werden.“ und aus einer Bundestagsanfrage von Sylvia Kotting-Uhl, Grüne: „Dem Bund ist bisher keine neue Kostenkalkulation bekannt.“ Die Zusage des Bundes beruht also auf alten Zahlen!

Interessant auch die **Kostenentwicklung für die Stadt**: Wurde beim Bürgerentscheid noch von 15 % von 530 Mio. € (79,5 Mio. €) gesprochen, waren es lange Zeit 20 % von 496 Mio. € (99,2 Mio. €) und nun sind es 173 Mio. €, also ca. 30 % der jetzigen Summe, absolut wie relativ **verdoppelt**. Warum? Vieles sieht der Bund offenbar nicht als zuschusswürdig an. Noch gar nicht mit drin sind Planungskosten, Werbung und diverses andere, wie Leitungsverlegungen.

Und die **Kriegsstraße ist unsicher**: Es wurde zugegeben, „dass der Bund die Notwendigkeit des Straßentunnels für die Kriegsstraße noch mal überprüfen möchte“, OB Fenrich: „diese Bedingung macht uns keine Sorge“. Wirklich kein Anlass zur Sorge?

Am 15.12. erließ das Regierungspräsidium den Planfeststellungsbeschluss. Bis auf einige kleine Zugeständnisse an Anlieger, denen die Baustellen zu arg auf die Pelle rückten, wurden praktisch alle Einwendungen abgewiesen. Nicht nur der Südabzweig Markt- platz wird 1 Jahr stillgelegt sein, auch der am Kronenplatz ist nun 18 Monate unterbrochen.

„Mit einer straßenbahnrechtlichen Planfeststellung können auch andere als spezifisch verkehrliche Ziele verfolgt werden, etwa eine Minderung des Straßenbahn lärms oder ... auch die Schaffung städtebaulicher Entwicklungsmöglichkeiten.“ So wird auf ein Urteil des Mannheimer Verwaltungsgerichtshofes zu Stuttgart 21 verwiesen, ein Freibrief für einen Missbrauch von ÖV-Mitteln für Stadtverschönerung etc. zu Lasten des ÖV?

Dass es zu Nachteilen kommt, weil Stadtteile vom Markt- platz abgehängt werden, wird zugegeben, muss aber wegen der „gewichtigen Vorteile“ in Kauf genommen werden. An anderer Stelle, wenn es um U-Strab-Alternativen geht, u.a. mit einer anderen Linienführung der Linien 3 und 4 mit ähnlich „negativem“ Resultat, wird das aber als wichtiger Nachteil erwähnt. Zweierlei Maß?

Meines Erachtens noch sehr unbefriedigend ist das Rettungskonzept bei **Bränden im Streckentunnel**. Nach wie vor steht man auf dem Standpunkt, diese seien nahezu ausge-

**Nicht alles auf EINE Karte setzen.
Sondern auf ein handliches SET.**



- 6 praktische Streifenkarten
- mit Mini-Stadtplänen Karlsruhe + Strasbourg
- Klimadiagramme
- Angabe von Wegequalität
- plastische Höhendarstellung durch Farbschichten

Bruchsal
Karlsruhe
Saverne Baden-Baden
Strasbourg
Obernai Offenburg



Radikarten-set
1 : 75 000

Mittlerer
Oberhohgraben
Rheinle: mayenne
die Rheinle: expidieren
Rheinle: Bitt Valley
of the Upper Rheinle

BUGGISCH

ISBN 3-9806111-1-6 **9,80 €**

BUGGISCH  www.klaus-buggisch.de

geschlossen, da man ja eine Notbremsüberbrückung habe und im Notfall stets zur Haltestelle oder ins Freie fährt. So hat man schon bei der Gletscherbahn Kaprun argumentiert. Ging aber, wie bekannt, schief ...

Einen **Rettenungsweg** gibt es aber trotzdem, ursprünglich mit zu Niederflur exakt passender Höhe 34 cm geplant, und Auflagen zur Durchgängigkeit und zur Ausfahrbarkeit der Trittstufen auch bei Ausfall des Fahrstroms. Schön! Dass bei 2 der 4 Tunnel-Regelquerschnitte die Stufe am 8 cm zu nahen Rettungsweg anschlüge, Pech ... Ein Vorteil der U-Strab sei ihre Barrierefreiheit (Die neue Barriere „Weg nach unten“ zählt nicht ...). Fährt nun ein Rollstuhlfahrer mit und die Bahn steht wider Erwarten doch brennend im Tunnel, hätte er wegen passender Stufe und Höhe gehofft, er könne sich selbst retten. Alles andere wäre der sichere Tod: Fremdrettung käme zu spät, da der enge Tunnel zu schnell voll Rauch wäre; und ihn paar 100 m tragen? Kaum möglich! Leider hätte er festgestellt, dass der Rettungsweg mit 70 cm zu schmal ist für Rollstühle. Mindestens 90 cm wären nötig. Er wird also abstützen oder schon neben der Bahn stecken bleiben, so

für andere die Rettungswege blockierend! Die Bürgerinitiative „Stopt den Stadtbahntunnel“ forderte die 75 cm aus der neuen europäischen Bahntunnel-Richtlinie (auch viel zu wenig), aber unser Tunnel sei weder Eisenbahn, noch transeuropäisch: abgelehnt. Dabei wäre in 2 Querschnitten Platz gewesen. Ein Selbstrettungskonzept im Tunnel auch für Rollstuhlfahrer wäre dank Höhe und Stufe etc. greifbar nahe, warum spart man an den fehlenden 2x20 cm? In den letzten Wochen war in der Presse von aufwändigen Nachrüstungen von Straßentunneln zu lesen dank neuer Vorschriften (u.a. KA-Grötzingen und Baden-Baden). Aber wie rüstet man dann einen 40 cm zu klein gebohrten Tunnel nach? PS: Man hat das *Stufenproblem* nun „gelöst“: 19 cm Höhe statt 34 ... H. Jacobs

– – Kommunalwahl 7.6.2009 – –

Der Termin ist „ungünstig“ für den u&v: diese Ausgabe kommt zu früh – kaum Wahlprogramme fertig –, die nächste käme zu spät. Schauen Sie aber mal in die online-Ausgabe umverka.de/wahl Sehr wahrscheinlich werden wir dort wieder Programme vergleichen, Fragen an die Kandidaten stellen und eine Podiumsdiskussion ankündigen. Ja



www.basislager.de

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport



Karlsruhe, Waldstraße 58

KVV-Jahreskartenaktion für BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder

<input type="checkbox"/> Bestellung Jahreskarte <input type="checkbox"/> Antrag auf Mitgliedschaft		Vergleich:
Mitglied in:	<input type="checkbox"/> BUZO <input type="checkbox"/> PRO BAHN <input type="checkbox"/> VCD	Zonen: Preis: ¹⁾ KVV ¹⁾
Mitgliedsnummer		<input type="radio"/> 2 408,24 € 453,60 €
Abholung ...	<input type="radio"/> Abholzeiten siehe Text	<input type="radio"/> 3 536,76 € 596,40 €
... oder Versand:	<input type="radio"/> als Brief: 1,50 € ¹⁾ (unversichert)	<input type="radio"/> 4 654,48 € 727,20 €
(zuzüglich nebenstehender Mehrkosten)	<input type="radio"/> als Paket: 7,50 € ¹⁾ (bis 500,- vers.)	<input type="radio"/> 5 ²⁾ 783,- € 870,- €
	<input type="radio"/> Express: 8,60 € ¹⁾ (bis 500,- vers.)	<input type="radio"/> 6 ²⁾ 907,20 € 1008,- €
Startwabe: (oder „Netz“)		<input type="checkbox"/> Netz ²⁾ 1131,84 € 1257,60 €
Zielwabe:		Laufzeit der Jahreskarte ab: <input type="radio"/> 1.2. <input type="radio"/> 1.5. <input type="radio"/> 1.8. <input type="radio"/> 1.11.
Adresse:	Name	bestellen und bezahlen bis: 16.12. 16.3. 25.6. 24.9.
Telefon	Straße	abholen ab: 26.1. 27.4. 27.7. 26.10.
	Ort	
	E-Mail	

1) Preisänderungen vorbehalten

Stand der Preise: 1.1.2009

Sollten sich die KVV-Preise etc. ändern, müssen natürlich auch unsere – für Sie relevanten – Preise angepasst werden!

Aktuelle Preise im Internet unter umverka.de

Mitglieder können eine **übertragbare** KVV-Jahreskarte mit **10 % Rabatt** beziehen (Ersparnis für Sie zwischen 45,36 € und 125,76 €). Da lohnt es sich auch für Nichtmitglieder, in einen der Vereine einzutreten: BUZO 30,-€, PRO BAHN 42,-€, VCD 44,-€. Füllen Sie die Online-Bestellung im Web unter www.umverka.de aus. Oder schicken Sie uns das obige Bestellformular an:

Umweltzentrum Karlsruhe

Jahreskartenaktion

Kronenstraße 9

76133 Karlsruhe

Bestellung und Geld ¹⁾ müssen für eine gültige Bestellung bis zum Stichtag bei uns sein! Achten Sie insbesondere auf das korrekte Konto:

VCD Karlsruhe
Sparda-Bank B-W
BLZ 600 90 800
Kontonummer 953 695
Verwendungszweck:
„KVV-Jahreskarte“

sowie den Namen angeben, unter dem Sie bestellt haben.

Die Karten können **gegen Vorlage des Personalausweises** abgeholt werden. Zum 1.5. im Umweltzentrum zu dessen Öffnungszeiten, ansonsten Ort/Zeit auf Nachfrage. Auf Wunsch ist eine **Zusendung auf eigenes Risiko** möglich: als Paket, Expressbrief (Haftung der Post bis 500,- €) oder Brief (unversichert).

2) Beachten Sie auch die neue, nicht übertragbare KombiCard für das ganze KVV-Netz für 60,- €/Monat (Partner 45,- €/Monat).

Änderung/Einstellung d. Angebots vorbehalten. Ohne Gewähr. Kein Anspruch auf das Angebot.

Alle genannten Mitgliedsbeiträge sind für normale Mitgliedschaften. Beiträge für besondere Gruppen bitte bei den einzelnen Vereinen erfragen.

Abs.: Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte zusenden

Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
76131 Karlsruhe 13

**Regelmäßige Treffen
im Umweltzentrum**

Montag: BUZO-AG Verkehr
in der Regel jeden Montag ab 20 Uhr
(Infos unter 0721 / 38 05 75)

Montag/Dienstag um 20 Uhr:
Aktiventreffen des VCD in der Regel am 1. Dienstag im Monat und
Stammtisch des VCD in der Regel am 3. Montag im Monat zusammen mit der BUZO-AG Verkehr:

TERMINE

11. März 2009

Themenführung „... sie bewegt sich doch, und wie!“ zur Sonderausstellung „Unruhige Erde“; Führung mit Dr. Eduard Harms, Treffpunkt um 15 Uhr an der Kasse (Museums-eintritt); Naturkundemuseum Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13; Info unter 0721 / 175-2111

ab 14. März 2009

Vogelstimmenkurs am Naturkundemuseum Karlsruhe mit Margarete Ratzel; Information & Anmeldung: 0721 / 8305123

21./22. März 2009

fahrrad.markt.zukunft

Publikumsmesse Fahrrad, Fitness, Tourismus, Kongresszentrum Karlsruhe (Gartenhalle)

25. April 2009

Fahradexkursion „Zu neuen Ufern – 25 Jahre naturnahe Umgestaltung der Alb“ (im Rahmen der Natura 2000-Kampagne 2009) mit Frank Lamm, Tiefbauamt Karlsruhe, Treffpunkt um 10 Uhr am Fußgängersteig Höhe Burbacher Straße in Rüppurr

7. Juni 2009

Zu Gartenrotschwanz & Traubenhyazinthe Wanderung zur Vogel- und Pflanzenwelt am Knittelberg mit Artur Bossert & Gerhard Wörle vom NABU. Treffpunkt 8 Uhr Rathaus Niddaplatz, Grötzingen

s.a. BUZO-Veranstaltungsreihe, S. 6!

Aktiventreff:

Di. 3.3.	Mo. 16.3. 19:00 Treff
Di. 7.4.	Mo. 20.4. 19:00 MV, s. S. 14
Di. 5.5.	Mo. 18.5.
Di. 2.6.	Mo. 15.6.
Di. 7.7.	Mo. 20.7.

Mittwoch: ADFC-Infoladen:

mittwochs 17 - 20 Uhr, weitere Termine siehe Webseite oder Aushang

Donnerstag: Fahrgastverband PRO BAHN

jeden zweiten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr (Infos unter 0721/380575)

BUZO, PRO BAHN und VCD im Umweltzentrum, Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Mo-Mi 10-13 Uhr, Di+Do 14-17 Uhr
kurzfristige Änderungen
sehr wahrscheinlich!



Ca. Mitte Mai **Podiumsdiskussion** der Umweltverbände zur **Kommunalwahl 2009**, Termin&Ort siehe <http://umverka.de/wahl>

14. Juni 2009 – Tag erneuerbarer Energien

21. Juni 2009 – Mobil ohne Auto

19./20. September '09 – Energietag Ba-Wü